

# Wochenblatt

Fernsprecher

\*\* No. 18. \*\*

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.  
Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt und landw. Beilage.  
Abonnement: Monatl. 50 H., vierteljährlich M. 1.25, bei freier Zustellung ins Haus sowie durch die Post unter No. 8059 M. 1.40.

für Pulsnitz und Umgegend

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 H.  
Reklame 20 H.  
Bei Wiederholungen Rabatt.  
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortlichkeiten: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisches-Vollung, Großgröhdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Kl.-Dittmannsdorf, Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 59.

Dienstag, den 20. Mai 1902.

54. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Die auf das 1. Halbjahr 1902 fällig gewordenen

#### Staats- und Kommunal-Abgaben

sind nunmehr sofort und spätestens bis zum 28. d. Mts. an die hiesige Stadtsteuereinnahme abzuführen.  
Pulsnitz, den 20. Mai 1902.

Der Stadtrat.  
Dr. Michael, Bürgermeister.

#### Telegramme des Pulsnitzer Wochenblattes.

Berlin, 20. Mai, 9 Uhr 45 Min. vormittags.

New-York. Auf der Grube Knorville fand eine Explosion statt. 300 Personen sind umgekommen. Die Grube brennt.

Wilna. Auf den General-Gouverneur Wahl wurden am 18. Mai, abends, als er den Zirkus verließ, von einem gewissen Hirsch Lebert zwei Schüsse abgegeben. Der Gouverneur wurde am rechten Fuß und an der linken Hand verwundet. Den Attentäter verhaftete man, nachdem ihn die erregte Menge gelynchet hatte. (Hirschbureau.)

Berlin, 20. Mai, 11 Uhr 15 Min. vormittags.

Neuß. Gestern Abend ist infolge falschen Signals des Vorzuges der Personenzug 417 von Aachen nach Düsseldorf in die Flanke eines Güterzuges gefahren. Acht Waggons sind zertrümmert, ein Reisender ist tot, vier schwer und vier leicht verletzt. (Hirschbureau.)

#### Neueste Ereignisse.

Dem Präsidenten Roosevelt ist vom Kaiser Wilhelm eine Bronzestatue Friedrichs des Großen als Geschenk für das amerikanische Volk angeboten worden. Roosevelt hat dieses Anerbieten angenommen.

Nach Meldungen aus privaten Quellen sind die Friedensverhandlungen in Vereenigung bereits gescheitert, weil die Engländer die Person Krügers umgehen, also außer Spiel lassen wollen.

Ein Wirbelsturm richtete am 18. d. M. in Goliad (Texas) großen Schaden an. Drei Kirchen und hundert Häuser wurden zerstört. 90 Personen wurden getötet, 100 erlitten Verletzungen. Die Telegraphenlinien sind unterbrochen.

#### Der Zweibund.

Seit Dienstag weilte nunmehr Präsident Loubet am Zarenhofe, in Erwiderung des Besuches, mit welchem die russischen Majestäten im vergangenen Jahre Frankreich wiederum beehrten. Die russische Reise des gegenwärtigen französischen Staatsoberhauptes entspricht demnach zunächst nur einer unerlässlichen Forderung der internationalen Etikette in den äußerlichen Beziehungen zwischen den Höfen und Regierungen, immerhin gewinnt die Russlandfahrt des Herrn Loubet schon dadurch an Bedeutung, daß ihr eigens noch eine besondere Einladung seitens des Kaisers Nikolaus vorangegangen war. Daneben besitzt das Erscheinen des jetzigen französischen Präsidenten am Newastrand aber auch seinen selbstverständlichen politischen Hintergrund, auf welchen ja schon der Umstand genugsam hindeutet, daß Herr Delcassé, der Leiter der auswärtigen Angelegenheiten Frankreichs, den Präsidenten nach Russland begleitet hat. Es soll eben durch diesen Besuch Loubets und Delcassés in Petersburg der Welt vor Allem die unerschütterliche Fortdauer der russisch-

französischen Allianz erneut vor Augen geführt werden, jenes eigenartigen Bundes zwischen dem absolutistisch-monarchischen Russland und dem radikal-republikanischen Frankreich, welcher durch die gegenseitigen Flottenbesuche in Kronstadt und in Toulon eingeleitet und dann durch den im Sommer 1897 ausgeführten Besuch des Präsidenten Felix Faure in Petersburg besiegelt wurde. Freilich, seitdem hat sich die in den Flitterwochen des Zweibundes überschäumende Russenbegeisterung jenseits der Vogesen bereits einigermaßen abgekühlt, merkten doch namentlich die Revanchepatrioten zu ihrem großen Schmerze bald, daß die russische Politik keineswegs gelonnen war die französischen Nachträume gegenüber Deutschland verwirklichen zu helfen. Auch das Verhalten Russlands bei dem Streite zwischen Frankreich und England wegen Fashodas und hiermit wegen der künftigen Oberherrschaft über den ehemaligen ägyptischen Suban, in welcher Affäre Frankreich von seinem Verbündeten geradezu im Stich gelassen wurde, zeigte in fast brutaler Weise, daß man russischerseits durch aus nicht gemittelt war, mit dem französischen Bundesbruder durch dick und dünn zu gehen. Nicht mißverständlich war dann auch die abweisende Stellungnahme Russlands zu der französischen Flottendemonstration gegen die Türkei von Mytilene, wenn das französische Demonstrationsschwader schließlich ziemlich bescheiden aus den kleinasiatischen Gewässern wieder heimdampfte, so war da zweifellos ein deutlicher Wind aus Petersburg nach Paris vorangegangen, Russland will sich in seinen orientalischen Zirkeln offenbar selbst nicht durch seinen Allierten führen lassen.

All diese Wahrnehmungen haben dazu beigetragen, in Frankreich die anfänglichen überströmenden Sympathien für das Bündnis mit dem Zarenreiche allmählich merklich herabzulassen und dasselbe mit erheblicher abgekühlten Empfindungen zu betrachten. Trotzdem ist nicht daran zu denken, daß die französisch-russische Allianz etwa schon in nächster Zeit wieder in die Brüche gehen werde, in den leitenden Petersburger wie Pariser Kreisen weiß man sehr wohl den Wert und die Bedeutung des Zweibundes in der hohen Politik zu würdigen. Außerdem fordert die erfolgte Bildung des neuen englisch-japanischen Zweibundes zwischen England und Frankreich ja geradezu auf, ihr Bündnis fortbestehen zu lassen, da die so plötzlich aufgetauchte Allianz des britischen Weltreiches mit dem Reiche des Mikado ihre Spitze ersichtlich gegen den französisch-russischen Bund richtet. Gegenwärtig nimmt sich die Lage in Ostasien allerdings nicht kritisch aus, aber die Möglichkeit, daß dort die Interessen Englands und Japans einerseits, Russlands und Frankreichs andererseits einmal scharf aufeinanderprallen, bleibt immerhin bestehen, und da ist es doch gut, wenn durch solche Ereignisse, wie den gegenwärtigen Besuch Loubets am Petersburger Hofe, der unerschütterliche Weiterbestand des Bündnisses zwischen zwei solchen Großmächten wie Russland und Frankreich aller Welt erneut dargethan wird. Ferner liegt die Gefahr, daß eines Tages vielleicht auch zwischen dem Dreibunde und dem alten Zweibunde ernstere Reibungen entstehen könnten, und wohl nicht mit Unrecht hat darum der Minister Graf Soluchowski in seinem kürzlichen hochpolitischen Exposé vor der österreichischen Delegation Russland speziell und dann dem französisch-russischen Bund überhaupt ein Vertrauensvotum erteilt. Jedenfalls kann man im Interesse des Weltfriedens nur lebhaft wünschen, daß der Zeitpunkt noch fern sein möge, in welchem der alte Zweibund in allem Ernst seine Feuerprobe zu bestehen haben würde, sei es gegenüber dem neuen Zweibund, sei es gegenüber dem Dreibund.

#### Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Pfingsten, das liebliche, das Fest der Maier, verdient diesmal nicht so recht als solches bezeichnet zu werden, da die schon vor den Feiertagen herrschende unbeständige, kühle Witterung während des ersten Feiertages fortdauernde und ein Ergehen in der Natur nicht gestattete. Am zweiten Feiertag, Vormittag nahm das Wetter aber einen Umschwung zum Guten, der sich von Stunde zu

Stunde besserte und sich von einer Dauer erwieß, wie sie Niemand geahnt hätte. Die Wettergewaltigen, die noch immer uns ihre Gunst schenken, wenn es sich um „große Fragen“ in ihrem Machtbereich handelt, hatten eben ein Einsehen und alle, welche die Hoffnung auf gutes Wetter aufgegeben hatten, waren froh überrascht. — Von ganz besonderer Anziehungskraft erwies sich wieder unser Pfingstschießen, das am zweiten Feiertag mit dem Auszug des uniformierten Schützen-Jägerkorps seinen Anfang nahm. Eine nach tausenden zählende Menge Besucher hatten sich eingefunden. Auf den Straßen, welche nach dem Festplatz führten und auf diesem selbst wogte es auf und ab, ein fröhliches Treiben entwickelnd. Der Verkehr zu Fuß, zu Wagen, zu Fahrrad, mit der Eisenbahn war ein gewaltiger. Wünschen wir, daß auch den folgenden Tagen das günstige Wetter erhalten bleibe.

Das sächsische Ministerium des Innern bestimmt in einer kürzlich erlassenen Verordnung, daß, nachdem im Auftrage des Ministeriums von der technischen Deputation die „Gemeinschaftliche Belehrung über die zweckmäßige Anlegung von Blitzableitern“ neu bearbeitet worden sei, diese „Gemeinschaftliche Belehrung“ an Stelle der „Normativbestimmungen“ in Zukunft für die Beurteilung der Blitzableitungen bei der Landes-Brandversicherungsanstalt maßgebend zu sein habe. Demgemäß trete folgende Bestimmung von jetzt ab in Kraft: „Blitzableitungen werden als schutzgewährend nur dann in Rechnung genommen, wenn sie der für die Zwecke der Landesanstalt neu aufgestellten „Gemeinschaftlichen Belehrung“ über die zweckmäßige Anlegung von Blitzableitern“, insbesondere auch den Seite 78 derselben enthaltenen „Normativbestimmungen“ für die Anlage von Blitzableitern“ entsprechen. Die hierauf bezügliche Verordnung vom 12. Oktober 1886 tritt, wie das Ministerium bekannt gibt, außer Kraft.

Am 23. und 24. Mai und vom 26. bis mit 31. Mai dieses Jahres hält das 13. Infanterie-Regiment Nr. 178 täglich von 6—12 Uhr Vormittags und von 1—7 Uhr Nachmittags Einzelgefechtsschießen mit scharfer Munition ab. Zur Vermeidung von Unglücksfällen wird deshalb folgendes angeordnet: Die Wege: Sunnersdorf — Eisenbahnhaltepunkt Sunnersdorf, Sunnersdorf — nach der Straße Schönbach—Liebenau, Schönbach—Liebenau, Schwepnitz—Liebenau, Sunnersdorf—Brauna und Schönbach—Brauna, sowie die sonst noch im Gefahrenbereiche gelegenen Feld- und Waldwege werden während der Schießübungen für jeden Verkehr gesperrt. Der Weg zur Haltestelle Sunnersdorf wird zeitweilig geöffnet werden.

Kamen z. Die diesjährige Frühjahrs-Bezirksversammlung des Königlich Sächsischen Militärvereins-Bundes Bezirk Kamen z findet Sonntag, den 15. Juni, Nachmittag 3 Uhr im Gasthof zum goldenen Löwen in Hauswalde statt. — Der Kgl. Sächs. Militärvereinsbund wird seine diesjährige Bundes-Generalversammlung am 6. Juli in den „Drei Raben“ in Dresden abgehalten.

Dresden. Nach einer Notiz in Dresdner Blätter vom 17. Mai wird bei dem Kgl. Oberlandesgericht, Landgericht, der Staatsanwaltschaft und dem Kgl. Amtsgericht in Dresden des Sonnabends ununterbrochen von vormittags bis nachmittags 3 Uhr egyptiert. Diese praktische Einrichtung ist auch noch in vielen anderen Städten getroffen.

In der sächsischen Ersten Kammer gelangte am Freitag die Zolltariffage aufs Tapet. Vom Präsidenten Grafen Könneritz und noch anderen Rednern wurde ein ausreißender Vorschlag für die deutsche Landwirtschaft gefordert, was den Minister v. Meißner zum Eingreifen in diese Diskussion veranlaßte. Der Minister erklärte in längerer Rede, daß die verbündeten Regierungen der Ansicht seien, die Getreidezollfrage der Tarifvorlage entspräche am meisten den Interessen der Landwirtschaft, doch würde sich die sächsische Regierung etwaigen Bestrebungen zur Schaffung von Erleichterungen für die Landwirtschaft anschließen, an weitergehende Konzessionen für letztere sei aber nicht zu denken.

Leberg.  
Konzert  
Kapelle  
hr.  
albach.  
ig,  
ig  
ufen.  
ndorf.  
aus  
in  
-Zelt  
chtung.  
I.  
sdorf.  
örnig.  
und  
u  
not an  
tf.  
rten  
d Weizenbier.  
C. Seltort.  
berg  
legen  
ssen Garten  
Kegelbahn.  
ungswoll  
LBACH.